Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 47 (1991)
Heft: 1

Rubrik: Wortherkunft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wortherkunft

Kerze

Im weitverzweigten Labyrinth der Sprach- und Wortgeschichte flackern auf allen Schritten und Tritten, an allen Ecken und Enden irritierende Irrlichter. Wir gehen in die Irre, wenn wir uns etwa vom magenkundlichen «Gastronomen» zur fremdenfreundlichen «Gastlichkeit» verlocken lassen, und natürlich haben auch die «irritierenden Irrlichter» selbst nicht das geringste miteinander zu tun.
Ein solches Irrlicht ist auch die «Kerze»: So verlockend es scheinen mag, das lateinische Substantiv *«cera»*, «Wachs», in unserer Wachs-«Kerze» wiederzuerkennen, so ist dies doch ein Irrweg: Die «Kerze» kommt zwar aus dem Lateinischen, aber nicht von der *«cera»*, sondern von der *«charta»*, die auch in der *«Charta»* der Menschenrechte, in den verschiedensten «Karten» von der alten «Eintrittskarte» bis zur jungen «Kreditkarte» und gleich doppelt in der «Karteikarte» fortlebt. Über die mittelhochdeutsche *«kerze»* weist die althochdeutsche *«kerza»* und die noch etwas ältere *«charza»* den Weg zurück zur lateinischen *«charta»*, «Papyrusblatt, Papierbogen», und darüber hinaus, wie das anlautende *«ch»* verrät, zum altgriechischen *«chártes»;* dahinter verliert sich die Fährte des Wortes in den Papyrusdickichten des ägyptischen Nildeltas.
Dieser (männliche) griechische *«chártes»* und die (weibliche) lateinische *«charta»* bezeichnen beide, wohlgemerkt, nicht etwa das natürlicherweise gewachsene, sondern das nach den Regeln der Kunst zusammengeklebte «Papyrusblatt», den «Papierbogen»; dazu wurden aus dem dreikantigen Stengel schmale Streifen geschnitten, waagrecht und senkrecht übereinandergelegt und mit dem eigenen Pflanzensaft zu glatten Bögen übereinandergeklebt. In ganzen Schiffsladungen sind diese Papyrusbögen und die daraus zusammengeklebten Papyrusrollen aus Ägypten in die griechische und die römische Welt exportiert worden. Vom alten Homer im 8. Jahrhundert v. Chr. bis zum spätantiken Boëthius im 6. Jahrhundert n. Chr. sind sie buchstäblich die Grundlage der alten europäischen, d. h. der griechischen und römischen, Literatur gewesen.
Wie aber ist aus dem griechischen *«chártes»* und der lateinischen *«charta»*, auf der die Antike geschrieben hat, die althochdeutsche *«charza»* geworden, bei deren Licht das Mittelalter gelesen hat? Die Verbindung geht nicht übers Schreiben und Lesen, sondern über die «Kerzen», die in entlegenen Tälern des Tessins und in ärmeren Gegenden Spaniens noch bis ins letzte Jahrhundert hinein aus Streifen von Birkenrinde gewickelt und kurze Zeit vor dem Brennen mit Öl getränkt wurden; die weiße, glatte Birkenrinde diente im Mittelalter zugleich nach dem Aufhören der ägyptischen Papyrusimporte und vor dem Aufkommen des chinesischen Papiers oft auch als Schreib-«Papier».
Eine ganz entsprechende Bedeutungsübertragung vom beschriebenen «Papier» auf eine lichtspendende Kerze begegnet uns im englischen Substantiv *«taper»*, das einen mit Wachs überzogenen Docht oder eine dünne, spitz zulaufende Wachskerze bezeichnet; in diesem Fall liegt nicht die *«charta»*, sondern der zu *«tapurus»* dissimilierte «papyrus» zugrunde. *K. B.*

Nachwort der Schriftleitung: *Die Rückführung des Wortes «Kerze» auf lat. «charta» ist heute nicht mehr über alle Zweifel erhaben. Zwar stützt* ***Kluge*** *von 1967 diese Annahme, doch seine neueste Ausgabe schränkt ein mit «Herkunft unklar», ebenso* ***Duden*** *mit «Herkunft nicht gesichert».* ***km.***